

Ausschüsse und Arbeitskreise

Mitglieder der Ausschüsse trafen sich im nordwestlichen Niedersachsen

„Herbstsitzungen“ 2007 auf Einladung der Stadt Oldenburg

Am 25. und 26. Oktober 2007 tagten der Technische Ausschuss und der Ausschuss Bäderbetrieb der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e. V. und des BUNDESFACHVERBANDES ÖFFENTLICHE BÄDER E. V. (BÖB), Essen, in Oldenburg. Aufgrund der vielen Vorträge, die für beide Ausschüsse von großem Interesse waren, fanden die Sitzungen der beiden Gremien – wie inzwischen üblich – nur am ersten Vormittag getrennt und für den weiteren Verlauf der Veranstaltung gemeinsam statt. Die Einladung in die norddeutsche Stadt, der rund 60 Experten folgten, war auf Initiative des Geschäftsführers der Bäderbetriebsgesellschaft Oldenburg mbH, Carl-Stephan Matti, zustande gekommen und wurde mit einem Besuch des Freizeitbades „OLantis Huntebad“ verbunden.

Die Arbeit des Technischen Ausschusses

Dipl.-Ing. Michael Krieger, Architekt des gleichnamigen Büros aus Velbert, eröffnete mit seinem Vortrag über die Grugapark-Therme „Aqua-Vital“ in Essen die Vortragsreihe im Technischen Ausschuss (TA). Dabei stellte er vor allem das Konzept „Kur vor Ort“ vor, das die wohnortnahe Gesundheitsvor- und -nachsorge im Ballungszentrum Ruhrgebiet zum Ziel hat. Um dieses Konzept baulich zu erfassen und umzusetzen, hatte es im Vorfeld eine sehr zeitintensive Meinungsbildung mit Ärzten und Vertretern des Deutschen Heilbäderverbandes gegeben. Realisiert wurde die thermenähnliche Anlage als Um- und Ausbau eines bestehenden Gebäudes am Rand des Grugaparks und des Essener Messegeländes, womit viele bauliche Rahmenbedingungen zu erfüllen waren.

Stefan Kaul, Produktmanager Industrie des familiengeführten Unternehmens Frank GmbH aus dem hessischen Mörfelden, referierte über den „Einsatz von Polyethylen (PE) bei der Auskleidung und Verrohrung von Schwimmbädern“. Anschaulich verdeutlichte der Fachmann, der in der Regel mehr mit Kunststoffrohrsystemen für die Industrie, für die Gas- und Wasserversorgung sowie für den Abwassersektor zu tun hat, die Eigenschaften von PE. So verglich er die große Flexibilität des Kunststoffes mit Spaghetti, die sich in warmem Zustand leicht auseinanderziehen lassen und nach dem Erkalten die Form des Tellers angenommen haben und fest sind.

Für den Schwimmbadbau, den er anhand eines Beispiels erläuterte, seien vor allem die UV-Beständigkeit, die glatte Oberfläche und das leichte Entfernen von Kratzern vorteilhaft; allerdings sei produktionstechnisch ein zweimaliges Schalen des Betonbeckens erforderlich. Nach dem Vortrag diskutierte



Referierten im Technischen Ausschuss: Stefan Kaul (links) und Michael Krieger; alle Fotos: A.B.

er mit einigen Architekten und Ingenieuren aus dem Publikum technische Aspekte wie die bei Freibädern extrem hohe UV-Belastung.

Um Planung ganz anderer Art ging es bei dem Vortrag „Spa- und Wellness-Anlagen wirtschaftlich planen“ von Dipl.-Ing. (FH) Ute Rührig aus Husum. Als Inhaberin des Unternehmens Quality Spa erstellt die Architektin Betriebs- und Planungskonzepte für Well-

ness-, Spa- und Gesundheitsbetriebe und versteht sich als Berater des Betreibers oder Investors, um Spa-Anlagen attraktiv und wirtschaftlich am Markt zu gestalten. Ihre Leistungen, auch in Ergänzung mit denen eines federführenden Architekturbüros, erläuterte sie anhand einiger Referenzobjekte wie einem privaten Spa in Bad Staffelstein und dem „Gräflicher Park Hotel und Spa“ in Bad Driburg.



Über Spa- und Wellness-Anlagen referierte die Architektin Ute Rührig

Die Arbeit des Ausschusses Bäderbetrieb

Der Vorsitzende des Ausschusses Bäderbetrieb (ABB), Dipl.-Ing. Roland Kettler, begrüßte als Gast zunächst Dirk Schumaier, den neuen Geschäftsführer der Bremer Bäder, bevor die ABB-Mitglieder in eine lebhafte Diskussion einstiegen. Als Blaudruck, also als Entwurfsfassung zur öffentlichen Stellungnahme, wurde das Merkblatt 94.12 „Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht in öffentlichen Naturbädern während des Badebetriebes“ verabschiedet. Ebenfalls zur Diskussion stand eine Verbandsaussage zum Betrieb offener Badestellen, die aber noch einmal in den Arbeitskreis (AK) Organisation zurückverwiesen wurde, um einen Abgleich mit bestehenden Landesverordnungen vorzunehmen.

Eine im Ausschuss überarbeitete Vorlage des AK Organisation zum Thema „Trennseil zwischen Nichtschwimmer- und Schwimmerbecken“ wird in die KOK-Richtlinien für den Bäderbau und in die neuen „Sicherheitsregeln für Bäder“ übernommen. Der beschlossene Text steht im geschützten Mitgliederbereich der BÖB-Website „Bäderportal“ unter dem Menüpunkt „Downloads“ (Bereich „Bäderbetrieb“) zur Verfügung.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Zukunft des „Betriebshandbuches Bäder“ des BÖB, das überarbeitet werden soll. Der ABB legte fest, dass die Arbeitsgruppe „Betriebshandbuch“ kurzfristig wieder aktiv werden soll, um die inhaltliche Ergänzung des Hand-



Andrea Brettschneider aus der Geschäftsstelle in Essen (2. von links) informierte zum Thema ÜÖBV



Geschäftsführer Carl-Stephan Matti und die Wellness-Verantwortliche Petra Baasen erläuterten das Wellness-Konzept des Freizeitbades

buchs zu erarbeiten und die Anwenderfreundlichkeit weiter zu verbessern. Für den Überörtlichen Betriebsvergleich Bäderbetrie-

be (ÜÖBV) beschloss der ABB eine grundsätzliche Neuorientierung. Auf der einen Seite ließen sich die Teilnehmerzahlen in den ver-



Wir freuen uns mit unserem Bauherrn über die erfolgreiche Inbetriebnahme

Unsere Leistungen:

- VOF-Verfahren / Wettbewerb
- Projektmanagement
- Planung Lose Ausstattung

CBP
Consulting Engineers

CBP
Projektmanagement GmbH
Martin-Luther-Straße 5b
97072 Würzburg
Tel. +49 931 32293-0
heiner.schubert@cbp.de
www.cbp.de

■ Part of WSP Group

Berlin | Dresden | Düsseldorf | Frankfurt / Main | Hamburg | Leipzig | München | Stuttgart | Würzburg



Professor Gunther Gansloser (rechts) dankte Dezerent Martin Schumacher für die große Gastfreundschaft

gangenen Jahren nicht mehr steigern, auf der anderen Seite ist der ÜÖBV inzwischen der einzige aussagekräftige Betriebsvergleich für Bäder in Deutschland. Dieses Potenzial gilt es nun auszubauen. Künftig soll deshalb der ÜÖBV in einer konzentrierten Form mit max. 50 Fragen durchgeführt werden. Dabei ist sichergestellt, dass die bisherigen Kennzahlen ermittelt werden können; die bisher gewohnte Datenbreite des ÜÖBV soll durch ergänzende Befragungen erreicht werden.

Gemeinsame Sitzung

Nach dem informativen und diskussionsreichen Vormittag verfolgten nach dem Mittagessen die TA- und ABB-Mitglieder noch zwei weitere Vorträge von allgemeinem Interesse in gemeinsamer Sitzung.

Das Regelwerk der Verbände des Badewesens

Der Präsident des BÖB, Rüdiger Steinmetz aus Düsseldorf, referierte über die „Grundsätze für das Regelwerk der Verbände des Badewesens“, in dem er auf die Geschichte der Verbände und das daraus entstandene Regelwerk, dessen letzte Fassung aus dem Jahr 1980 stammt, einging und schließlich die aktuellen Neuerungen erläuterte.

Freizeitbad „OLantis“ mit Wellness-Bereich

Entstehungsgeschichte, Planung und Bau des Freizeitbades „OLantis“ war Gegenstand des Vortrags von Dr. Frank-Egon Pantel, der als Stadtbaurat von Oldenburg die Entstehung des Bades an der geschichtsträchtigen alten Badestelle an dem Fluss Hunte unter städtebaulichen und wirtschaftlichen Aspekten erläuterte. Das Freizeitbad wird aufgrund

des traditionsreichen Standorts nach wie vor von vielen Oldenburgern als „Huntebad“ bezeichnet.

Nach einer Besichtigung des gesamten Bades und nicht zuletzt des Freibadbereichs mit dem „Flussbad“, der jüngsten baulichen Ergänzung des vor wenigen Jahren eingeweihten neuen „Hunte-Bades“, endete der erste Sitzungstag.

Am Freitagmorgen informierte OLANtis-Chef Matti in seinem Vortrag die nunmehr ortskundigen Ausschussmitglieder über die Bäderlandschaft in Oldenburg allgemein, bevor seine Mitarbeiterin Petra Baasen über den Betrieb des Wellness-Bereichs im Freizeitbad berichtete. Überzeugend erläuterte sie Grundsätze in der Personalführung wie das Prinzip „Vorsprung durch Begeisterung“ und qualifizierte Aus- und Fortbildungen der Mit-

arbeiter. Ein anderer Schwerpunkt ihrer Ausführungen waren die Marketing-Strategien, durch die sie sowohl die Ortsansässigen und Gäste aus dem Umland als auch Touristen aus der Region auf das Bad aufmerksam macht. Nicht ohne Stolz sprach sie bzgl. des Wellness-Angebots im OLANtis von einem Alleinstellungsmerkmal in der Region. Immerhin, so ergänzte Geschäftsführer Matti, deckt dieser Bereich mit Wellness und Sauna die Hälfte der Badeinnahmen ab.

Auch dieses Mal ist geplant, einige der Vorträge in den nächsten Ausgaben von A.B. Archiv des Badewesens zu veröffentlichen.

Rahmenprogramm

Die Universitäts- und alte Residenzstadt Oldenburg bot viel Sehenswertes für die Ausschussmitglieder, die nach dem offiziellen Programm auch Gelegenheit hatten, die lebendige Innenstadt kennenzulernen.

Im Stadtkern, am historischen Markt, fand auch der offizielle Stadtempfang im frisch renovierten Ratssaal des Alten Rathauses statt, in dem Martin Schumacher, Dezerent für Kultur, Schule, Sport, Gesundheit und Jugend mit einem launigen Rückblick auf die wechselhafte Geschichte Oldenburgs bis zur Gegenwart die Bade-fachleute begrüßte.

Die Frühjahrssitzungen von TA und ABB finden auf Einladung der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH am 29. und 30. Mai im thüringischen Mühlhausen statt. *Zi*



Auf gute Resonanz stieß die Herbstsitzung auch bei den örtlichen Medien: Fototermin mit den Teilnehmern am Flussbad des „OLantis“